

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen!
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.
Expedition: O. Kossstraße 26 bei S. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erheben.
Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 12.

Berlin, den 22. März 1878.

Fünfter Jahrgang.

Arbeit und Volkswirtschaft. Zur Grundlegung.

IV.

Ehe wir zu den anscheinenden Widersprüchen gegen das Arbeitsprinzip kommen, sei ein wirklicher Widerspruch kurz berührt. Derselbe trifft aber nur die Fassung, in der Adam Smith den Satz ausgesprochen hat, nicht das Prinzip selbst. Smith bezeichnet die jährliche Arbeit jeder Nation als den Fonds, der sie mit allen Bedürfnissen und Annehmlichkeiten versorgt, welche sie jährlich konsumirt. Dies ist insofern unrichtig, als bei jedem auch nur einigermaßen fortgeschrittenen Volke nicht allein die Arbeit des laufenden Jahres, sondern auch ein Theil der Arbeit vergangener, oft vieler vergangener Jahre die Fonds für die Konsumtion des laufenden Jahres bildet. Schon in sehr einfachen Zuständen sind die Waffen und Werkzeuge, die Felle zur Kleidung und Wohnung nicht selten in früheren Jahren erarbeitet, und diese „Vorarbeit“ nimmt mit fortschreitender Kultur an Umfang und Dauer beständig zu. Wir wohnen größtentheils in Häusern, beschreiten Straßen und Brücken, werden geschützt von Deichen und Wällen, studiren in Büchern und entzücken uns an Tempeln, Statuen, Gemälden, Schauspielen und Musikstücken, welche die menschliche Arbeit vor Jahrhunderten, ja vor Jahrtausenden produziert hat. Das ist dem großen Schotten bei der Aufstellung seines Satzes entgangen: das Prinzip bleibt aber offenbar unangetastet, ja es tritt noch reiner hervor, wenn man das beschränkende Beiwort „jährlich“ aus dem Satz fortläßt. Die Arbeit ohne Zeitbestimmung ist die alleinige Erzeugerin des Nationalwohlstandes.

Aber wie stimmt hierzu, wird man einwenden, die unbestreitbare Thatsache, daß Menschen fortdauernd konsumiren, die weder arbeiten, noch jemals gearbeitet haben? daß die Besitzer von Grundstücken, von Wasserkräften, von Kapitalen, ja von bloßen Rentenansprüchen mit „Bedürfnissen und Annehmlichkeiten“ in Ueberfluß versorgt sind, während Andere, die von früh bis spät arbeiten, kaum das Nothwendige erlangen?

Hier ist nur ein scheinbarer Widerspruch gegen das Arbeitsprinzip, denn in Uebereinstimmung mit Adam Smith haben auch wir dasselbe nur für die Volkswirtschaft, nicht aber für die Privatwirtschaft im Verkehrszustande aufgestellt. Für diese Privatwirtschaft (wohl zu unterscheiden von der isolirten Wirtschaft Robinson's) gelten zum Theil ganz andere Grundsätze als für die Volkswirtschaft: ein höchwichtiger Umstand, der selbst von Gebildeten, ja sogar von Nationalökonomien oft übersehen wird.

Man erblickt in der Volkswirtschaft nur die mechanische Zusammenfügung aller Privatwirtschaften, nicht den lebendigen Gesamtorganismus. Ein Mann besitzt eine Wasserkraft, ein Kohlenfeld, ein Silberlager, einen Wald; man nennt das sein Vermögen, es gewährt ihm Einkünfte ohne jede Arbeit. Sehr wahr. Nun aber fährt man fort: Diese Vermögen, diese Einkünfte bilden einen Theil des Nationalvermögens und der Nationaleinkünfte; folglich werden die letzteren nicht allein durch die Arbeit geschaffen, das Arbeitsprinzip in seiner Ausschließlichkeit ist also widerlegt.

Das Irrige dieser Schlussfolgerung läßt sich leicht nachweisen. Unter den Einnahmen sind auch die Rentenansprüche aufgeführt, z. B. die Zinsrechte aus Hypotheken, Pfandbriefen, Privat- und Staatsschuldscheinen u. s. w., die bekanntlich in unseren modernen Staaten große Summen ausmachen. Nun bilden für die Privatwirtschaft solche Zinsrechte ein eben so positives Einkommen, wie der Ertrag der Arbeit. Aber so wenig man bei der Berechnung des Nationalvermögens den Gesamtwert der Grundstücke und den Gesamtwert der darauf eingetragenen Hypotheken zusammenaddiren kann, sondern die letzteren trotz ihres enormen Wertes für die Privatwirtschaft einfach streichen muß, da sie in der That nur einen integrierenden Theil des Grundstückwerthes bilden — so wenig kann man Renten- und Zinsrechte als nationale Einnahmequellen betrachten. Sie wirken nur bei der Vertheilung der produzierten Bedürfnisse und Annehmlichkeiten, nicht aber bei deren Produktion. Die Nahrungs- und Genussmittel, die Kleidung und Wohnung, die Schmucksachen und Kunstwerke, die der Hypotheken- und Rentenbesitzer als seinen Antheil am Nationaleinkommen empfängt, sie alle hat allein die Arbeit geschaffen.

Genau ebenso — wenn auch nicht so leicht ersichtlich — verhält es sich mit den Einkünften aus dem Grundbesitz. Gewiß bilden natürlich fruchtbare und gut gelegene Grundstücke eine höchst werthvolle Einnahmequelle für ihre Eigenthümer, aber nicht für das Volk als Ganzes. Wir erinnern hier an den in unserem vorletzten Artikel geführten Nachweis, daß die Natur zwar materiell, aber nicht volkswirtschaftlich zu produziren vermag. Um dies auch angesichts der privaten Einnahmen aus Grundbesitz aufrechtzuerhalten, braucht man sich nur vorzustellen, daß aller Grund und Boden (wie bekanntlich zum großen Theil in Rußland) Gemein-Eigenthum des Volkes bez. der Kommunen sei. In diesem Rechtszustande hört der Grundbesitz sofort auf, eine gesonderte Einnahmequelle zu bilden, das Volk besitzt sowohl den fruchtbarsten, wie den magersten, den günstigsten, wie den ungünstigsten gelegenen Boden: damit verschwindet der Faktor der ungleichen Ergiebigkeit (die einzige

privatwirthschaftliche Quelle der Grundrente) aus der Rechnung der Volkswirtschaft und es bleibt wiederum die Arbeit als einziger Faktor der Produktion. Noch deutlicher tritt die Wahrheit hervor, wenn man sich vorstellt, alle nicht arbeitenden Grundbesitzer seien plötzlich verschwunden und depossedirt. Offenbar würde durch dies Ereigniß als solches (abgesehen von den sozialpolitischen Folgen) die Gesamtproduktion von Bedürfnissen und Annehmlichkeiten durchaus nicht vermindert werden; der einzige Unterschied würde sein, daß eine große Menge von Gütern, statt den bisherigen Grundbesitzern, den Pächtern und Arbeitern, oder den Gemeinden oder dem Staate als Einnahme zukommen würden. Also auch der Grundbesitz hat es nur mit der Vertheilung, nicht mit der Produktion des Nationalwohlstandes zu thun.

Wenn wir in den folgenden Nummern die auch für die soziale Frage so hochwichtigen Lehren vom Werth und von den Grundrenten erörtert haben werden, so wird das hier nur skizzenhaft Ausgeführte seine volle Wahrheit und Bestimmtheit gewinnen. Wie dahin versparen wir es auch, aus Gründen überwiegender Zweckmäßigkeit, die Anwendung des Arbeitsprinzips auf die großen sozialen Streitfragen darzulegen.

Geschäftsordnung für die Sitzungen des Vorstandes der Krankenkasse des Gewerkevereins der Porzellan-ectr. Arbeiter, eingeschriebene Hilfskasse.

§ 1. Die ordentlichen Sitzungen des Vorstandes finden auf Beschluß des Vorstandes nach Bedürfniß statt. Ueber die nächste Sitzung muß am Schluß jeder stattfindenden Sitzung Bestimmung getroffen werden.

§ 2. Außerordentliche Sitzungen einzuberufen sind berechtigt: der Vorsitzende und der Hauptkassirer, der Vorsitzende und der Schriftführer, der Hauptkassirer und der Schriftführer, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder und der Ausschuß.

§ 3. Die Sitzungen finden in einem bestimmten Lokale statt. Der Beginn derselben ist bei der Einladung zu vermerken.

§ 4. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.

§ 5. Der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter eröffnet und schließt die Sitzungen. Fehlen beide Vorsitzende, so eröffnet der Schriftführer die Sitzung und veranlaßt die Wahl eines Vorsitzenden für die betreffende Sitzung aus der Mitte der anwesenden Vorstandsmitglieder. Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen und hat die Redner vor Abschweifung von der Sache, Unterbrechungen und verletzenden Äußerungen zu bewahren, wozu denselben der Ordnungsruf, und, wenn dieses zweimal ohne Erfolg geschehen ist, die Entziehung des Wortes zusteht.

§ 6. Die Tagesordnung ist in der Regel bei der Einladung zur Sitzung zu veröffentlichen und bei Beginn der Sitzung zu verlesen. Abweichungen von der Tagesordnung dürfen nur auf Beschluß der Versammlung stattfinden. Anträge, die während der Sitzung eingebracht werden, sind, sofern sie nicht zu den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen gehören, am Schluß der festgestellten Tagesordnung anzufügen und kommen so der Reihe nach zur Behandlung. Alle Anträge und Amendements müssen schriftlich eingebracht und protokolliert werden.

§ 7. Beim Beginn der Sitzung ist das vom Schriftführer oder dessen Stellvertreter verfaßte Protokoll der vorigen Sitzung zu verlesen. Einwendungen, wenn dieselben genügend begründet, sind vor der Unterzeichnung, welche durch den Vorsitzenden und den Schriftführer geschieht, noch zulässig. Etwaige Aenderungen sind nicht durch Reden und Ausstreichen, sondern durch Nachträge anzubringen.

Protokollauszüge für das Organ können, wenn dieselben dem Vorsitzenden zur Durchsicht und Unterzeichnung vorgelegen haben, vor der Genehmigung des Protokolls veröffentlicht werden, doch sind etwaige darin enthaltene Fehler auf Verlangen der Interessenten durch das Organ wieder zu berichtigen.

§ 8. Der stellvertretende Vorsitzende führt die Rednerliste. Das Wort wird nach der Reihenfolge der Rednungen vom Vorsitzenden ertheilt. Will sich der Vorsitzende an der Diskussion betheiligen, so hat derselbe sich ebenfalls zum Wort zu melden; während er spricht, hat er den Vorsitz an den Stellvertreter abzutreten.

Nach der Reihenfolge erhalten die Redner das Wort, welche 1) auf die Geschäftsordnung verweisen, 2) Thatsachen berichten und 3) Vertagung der Behandlung beantragen wollen.

Rechtliche Bemerkungen sind nur nach Schluß der Debatte gestattet und sind zu diesen Zweck jedem persönlich Angehörigen nur einmal das Wort gewährt.

§ 9. Jeder Antrag auf Schluß bezweckt den unbedingten Schluß der Debatte. Bevor über einen Schlußantrag abgestimmt wird, muß die Rednerliste verlesen werden. Wird der Schluß angenommen, so erhalten nur noch das Wort die Einbringer von Anträgen und Amendements und die Berichterstatter.

§ 10. Anträge auf Vertagung oder Absetzung eines Gegenstandes von der Tagesordnung müssen von dem Vorsitzenden zur Diskussion gestellt werden.

§ 11. Mitglieder können den Sitzungen des Vorstandes beiwohnen. Das Wort erhalten dieselben nur, wenn es die Versammlung gestattet. Auch kann den Gästen auf Beschluß des Vorstandes die fernere Anwesenheit während einer Sitzung versagt werden.

§ 12. Die Ausschußmitglieder sind berechtigt, den Sitzungen beizuwohnen. Dieselben können das Wort ergreifen und Anträge stellen. Beschließende Stimme haben dieselben nicht.

§ 13. Die Abstimmungen erfolgen in der Regel durch Handaufheben. Ist das Resultat zweifelhaft, so muß die Gegenprobe stattfinden. Wird namentliche Abstimmung verlangt, so muß dieselbe stattfinden; hat jedoch die eine Art der Abstimmung begonnen, so kann nicht mehr eine andere Art erst beantragt werden. Bei Stimmengleichheit ist der Gegenstand nochmals der Diskussion zu unterwerfen und tritt dann abermals Stimmengleichheit ein, so entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Liegen in Bezug auf einen Gegenstand mehrere Anträge vor, so muß über den weitgehendsten zuerst abgestimmt werden.

§ 14. Kommissionswahlen erfolgen in der Regel durch Zettel und sind nur dann durch Handaufheben zulässig, wenn kein Widerspruch erfolgt.

§ 15. Der Hauptkassirer und der Hauptschriftführer sind verpflichtet, alle diejenigen eingegangenen Zuschriften, welche von Interesse sind, dem Vorstand in jeder Sitzung zur Kenntnißnahme bezw. Erledigung vorzulegen.

§ 16. Der Hauptkassirer hat allmonatlich sowie vierteljährlich und jährlich einen Kassenabschluß der Hauptkasse dem Vorstand vorzulegen. Die Entlastung des Hauptkassirers durch den Vorstand erfolgt nur auf Bericht des Ausschusses über den richtigen Befund der Kasse.

§ 17. Der Vorstand hat das Recht, Mitglieder der örtlichen Verwaltungsstelle am Sitze der Hauptkasse oder des Vorstandes derselben, sowie auch andere Personen behufs Ertheilung von Auskunft u. s. w. zu seinen Sitzungen einzuladen. Nach gewonnener Auskunft kann der Vorstand beschließen, daß die Eingeladenen der Behandlung nicht beiwohnen dürfen. Auch Antragsteller, sofern sie Mitglieder sind, können zur besseren Begründung und Vertheidigung ihres Antrages eingeladen werden.

§ 18. Bei Verhandlungen über eine Beschwerde oder über einen Antrag auf Amtsentsetzung gegen ein Mitglied des Vorstandes muß der Kläger zur Anbringung seiner Klage, sowie der Beklagte zur Vertheidigung vorgeladen und ihnen die Möglichkeit derselben im vollem Maße gestattet werden. Nach Feststellung des Thatbestandes darf weder der Kläger noch der Beklagte der ferneren Verhandlung oder Abstimmung beiwohnen.

§ 19. Die Mitglieder des Vorstandes sind in den Fällen, in denen die Nothwendigkeit dazu vom Vorstand anerkannt wird, zur Verschwiegenheit über die Verhandlungen verpflichtet.

§ 20. Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung können in der Sitzung, in welcher sie gestellt, wohl zur Debatte, zur Abstimmung aber erst in der nächsten Sitzung gebracht werden. Zur Abänderung ist eine $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit erforderlich.

Diese Geschäftsordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Vereins-Nachrichten.

§ **Neustadt-Magdeburg**, den 4. März 1878. Protokollauszug. Nach Eröffnung der Versammlung und Verlesung des Protokolls der Dezember-Versammlung berichtet der Kassirer über den Abschluß der Ortsvereinskasse vom 4. Quartal 1877 folgendes: Bestand vom letzten Quartal 38,55 M., Nothenbeiträge 52,10 M., für die „Ameise“ wurden von den Mitgliedern 12,90 M. gezahlt, in Summa Einnahme 103,55 M. Dem gegenüber steht eine Ausgabe von 62,41 M., die sich folgendermaßen vertheilt: Für die „Ameise“ 19,35 M., 50% an die Generalrathskasse 26,05 M., Verbandsbeitrag 6,60 M., Ortsverbandsbeitrag 2,20 M., 10% für Bildungszwecke 5,21 M., Zuschuß der Ortsvereinskasse zur Anschaffung eines Schranckes 2,50 M., Porto 50 Pf., Summa der Ausgaben 62,41 M., bleibt ein Bestand von 41,14 M. In der Bibliothek war ein Bestand von 24,50 M., dazu 10% vom 4. Quartal 5,21 M. und 40 Pf. Legebild für über die angegebene Zeit ausgeschickte Bücher, in Summa 30,11 M.; ausgegeben wurden für einen Bücherkasson 6 M., Abonnement für 1 Exemplar des „Gewerkeverein“ 1 M., für Einband 5 M., in Summa 12 M., bleibt ein Bestand von 18,11 M. Die

Revisoren haben die Angaben des Kassiers für richtig befunden und wird auf deren Amt-og demselben Decharge ertheilt.

Aus dem hierauf vom Kassier erstatteten Jahresbericht wäre folgendes hervorzuheben: Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 41, am Schluß 42, ausgeschieden sind 9, davon gingen 3 auf Wanderschaft, 4 wurden ausgeschlossen und 2 gründeten einen neuen Ortsverein. Eingetretene sind 10 und zwar von Ortsvereinen überwiesen 5 und 5 wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Der Kassenbestand Ende 1876 betrug 22,05 M., Eintrittsgeld von 5 Mitgliedern 2,50 M., Wochenbeiträge 206,51 M., Zinsen 58 Pf., für „Ameise“ 51,90 M., in Summa 283,54 M. Die Ausgabe beträgt 242,40 M., die sich in folgende Posten vertheilt: An Porto 3,45 M., Abonnement für „Ameise“ 77,85 M., Verbandsbeiträge 25,35 M., 50% an die Generalratskassier 102,75 M., für Bildungszwecke 20,80 M., Ortsverbandsbeiträge 8,45 M., Eintrittsgeld von 5 Mitgliedern à 25 Pf. 1,25 M., für einen Schrank 2,50 M., bleibt ein Kassenbestand von 41,14 M.

Der Ortsverbandsvertreter giebt über die Thätigkeit des Verbandes folgenden Bericht. Anfang 1877 bestand der Magdeburger Ortsverband aus folgenden 15 Ortsvereinen: Tischler, Maurer, Zimmerer, Maler, Schuhmacher, Schneider, Maschinenbauer, Cigarrenarbeiter und Fabrikarbeiter sämtlich in Magdeburg, in Neustadt die Ortsvereine der Porzellanarbeiter, Maurer und Steinhauer, in Buckau Porzellanarbeiter, in Fernerleben Maschinenbauer, und in Schönebeck der Ortsverein der Schneider. Im Laufe des Jahres löste sich der Verein der Steinhauer in Neustadt auf und der der Maschinenbauer trat aus dem Verband. Dafür traten jedoch die neugegründeten Vereine der Bildhauer zu Magdeburg und der der Schuhmacher zu Schönebeck dem Ortsverband bei. Hat sich demnach auch die Zahl der Ortsvereine nicht vermindert, so hat doch die Zahl der Mitglieder abgenommen, denn während im Anfange des Jahres die Mitgliederzahl über 500 betrug, ist dieselbe beim Schluß des Jahres bis auf 480 gefallen. Im Laufe des Jahres fanden 4 ordentliche, 1 außerordentliche und 1 öffentliche Ortsverbandsversammlung statt. Außerdem hielten die Ortsvereine der Maurer und Tischler öffentliche Ortsvereinsversammlungen ab. Zum eigenen Ortsverein übergehend, theilte der Referent mit, daß im Jahre 1877 6 Ortsvereinsversammlungen stattgefunden hätten, die größte Theilnahme seitens der Mitglieder hatte die Versammlung am 4. Februar (mit 30 Mitgliedern) die am wenigsten besuchte Versammlung war die am 15. Mai mit einer Theilnahme von 10 Mitgliedern. Alle Versammlungen haben 3 Mitglieder besucht, aber andere 3 Mitglieder haben es nicht der Mühe werth gehalten, auch nur eine zu besuchen. Die Ausschüßungen wurden von den in der Fabrik Arbeitenden regelmäßig abgehalten.

In der Bibliothek befinden sich folgende Bücher: 7 Bde.: Buch der Erfindungen, 5 Bde.: Vernstein's naturwissenschaftliche Volksbücher, je 1 Bd.: Naturkraft, Schwindmühllehre, Gewerkevereinsleitfaden, Verbandsratg, Verhandlungen, 2 Jahrgänge des „Gewerkeverein“ nebst „Ameise“, 1 Atlas, mehrere Karten u. s. w. Im Laufe des Jahres haben 13 Mitglieder von der Bibliothek Gebrauch gemacht. Zur Anschaffung neuer Bücher für die Bibliothek schlug die Kommission Schiller's illustrierte Werke vor, die die Versammlung genehmigte; dieselben sollen aber heftweise bezogen werden, damit, im Fall notwendige Sachen gebraucht werden, noch Mittel vorhanden sind, dieselben zu beschaffen.

Die Statuten der Verbands-Sterbekasse für Frauen wurden gelesen und den Mitgliedern empfohlen, zur bessern Information selbst Einsicht zu nehmen. Bis jetzt hat der Ortsverein noch kein Mitglied, welches der Frauen-Sterbekasse angehört.

Im Ortsverband Magdeburg ist der Antrag eingebracht worden, dem anti-sozialdemokratischen Arbeiter-Kongress als korporatives Mitglied beizutreten. Die Kosten würden sich pro Mitglied jährlich auf 5 Pf. berechnen. Die Versammlung erkennt die Nützlichkeit des Antrages an, da aber dem Ortsverband die Mittel dazu fehlen, so wird der Schriftführer beauftragt, an den Generalrath folgende Fragen zu richten: 1) Kann der Ortsverein dem Ortsverbands-Antrag zustimmen, auch wenn der Gewerkeverein unseres Berufes selbst schon korporatives Mitglied des Arbeiter-Kongresses wäre? 2) Können die Kosten aus der Ortsvereinskasse oder dem Bildungsfond genommen werden? Zum Schluß der Versammlung wurde den Mitgliedern die „Sociale Frage“ zur unentgeltlichen Einsicht empfohlen, die von einigen Mitgliedern gehalten wird.
J. N.: L. Lehmann, Schriftführer.

Die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle Neustadt-Magdeburg der eingeschriebenen Hilfskasse wird vom Vorsitzenden eröffnet und giebt der Kassier vom 4. Quartal 1877 folgenden Bericht: Bestand waren 64,53 M., zurückgezogen von der Hauptkasse 92,72 M., an Wochenbeiträgen kamen ein in der 1. Klasse 12,24 M., 2. Klasse 57,70 M., 3. Klasse 107,20 M., 5. Klasse 7,80 M., Einstand 50 Pf. Summa der Einnahme 342,44 M. Dem gegenüber steht eine Ausgabe an Krankengeld 216 M., 50 pCt. an die Hauptkasse 92,47 M., 2 pCt. an den Kassier 2,70 M., Porto 65 Pf., die Hälfte eines Einstandes 25 Pf., im Ganzen 313,07 M., es bleibt demnach ein Bestand von 29,37 M. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassier Decharge ertheilt.

Aus dem Jahresbericht des Kassiers war folgendes zu ersehen: Die Einnahme betrug an Wochenbeiträgen 672,60 M., von der Hauptkasse zurückgezogen 234,71 M., also Gesamteinnahme 907,31 M. Die Ausgabe betrug an Krankengeld 522,73 M., 50% an die Hauptkasse 335,12 M., 2% an den Kassier 13,39 M., Porto zc. 6,45 M., in Summa 877,69 M., bleibt Bestand 29,62 M.

Dem Vorstand der Krankenkasse wird von der örtlichen Verwaltungsstelle noch H. Greuther zum Beisitzer vorgeschlagen. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor, weshalb die Versammlung geschlossen wurde.
L. Lehmann, Schriftführer.

S Schmiedefeld. Ortsversammlung vom 6. März 1878. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Hrn. Fr. Hartleb um 8 Uhr eröffnet. Die Präsenzliste ergiebt die Anwesenheit von 39 Mitgliedern. Das Protokoll der am 6. Februar abgehaltenen Ortsversammlung wurde vorgelesen und genehmigt und alsdann in die Tagesordnung eingetretene. Zunächst erfolgt der Bericht des Kassiers über den Stand der Ortskasse für das 4. Quartal 1877 und ergiebt derselbe eine Einnahme von 149 M. 56 Pf. und eine Ausgabe von 62 M. 5 Pf., bleibt Baarbestand für das 1. Quartal 1878 87 M. 51 Pf. Die Kasse wurde laut Bericht der Revisoren in bester Ordnung vorgefunden und dem Kassier Hrn. F. Machalet Entlastung gewährt. Hierauf erfolgte die Verlesung der Statuten der Frauensterbekasse. Sämmtliche Mitglieder beantragten den Generalrath zu ersuchen, Bücher und Formulare für die Frauensterbekasse dem Verein zuzusenden. Alsdann wurde die Sitzung geschlossen.
F. Hartleb, Vorsitzender. Adolph Wagner, Schriftführer.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle der eingeschriebenen Hilfskasse zu Schmiedefeld. Der Vorsitzende Hr. Fried. Hartleb eröffnet die Versammlung um 10 Uhr Abends. Das Verlesen der Mitgliederliste ergiebt 39 anwesende Mitglieder. Es erfolgt der Bericht des Kassiers über den Stand der Kasse vom 4. Quartal 1877. Derselbe ergiebt eine Einnahme von 388 M. 48 Pf. und eine Ausgabe von 196 M. 21 Pf., bleibt Baarbestand fürs 1. Quartal 1878 192 M. 27 Pf. Die Kasse wurde von den Revisoren revidirt und in bester Ordnung vorgefunden. Alsdann wurde dem Kassier Hrn. Fr. Machalet Decharge ertheilt und die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.
Fr. Hartleb, Vorsitzender. Adolph Wagner, Schriftführer.

S Altwasser. Ortsversammlung vom 19. Januar 1878. Dieselbe wird vom Vorsitzenden Fr. Scholz in Anwesenheit von 38 Mitgliedern um 8 1/2 Uhr eröffnet. Nachdem das Protokoll letzter Versammlung verlesen und genehmigt ist, wird in die Tagesordnung eingetretene, auf der sich 1) Geschäftliches, 2) Kassenbericht, 3) Bericht des Bibliothekars, 4) Bericht der Vertreter beim Ortsverband und 5) Anträge und Beschwerden befinden. Aufgenommen ist Ernst Thiem, Porzellanendreher, übersteht von Königszell Anton Hilbig, gestrichen Mitglied Elsner, Garnirer. Zu Punkt 2 berichtet der Kassier: Bestand vom 3. Quartal 1877 119,83 M., Einnahme im 4. Quartal 227,10 M., Summa 346,93 M., Ausgabe im 4. Quartal 205,53 M., bleibt Bestand 141,40 M. In der städtischen Sparkasse zu Walsenburg sind angelegt 70 M. Hierauf wird dem Kassier Hrn. F. Machalet Decharge ertheilt. Der Bibliothekar Lippert berichtet, daß sich in der Bibliothek 36 Bücher befinden und wurde im verfloffenen Jahr ein Lesegeld von 7 M. erzielt. Zur Disposition stehen jetzt 75 M. für Anschaffung von Büchern. Die Versammlung beauftragt den Ausschuß mit der Verwerthung dieses Fonds vorzugehen. Das Ortsverbands-Ausschuß-Mitglied Püschel berichtet hierauf über seine Thätigkeit im Ortsverband und zollt ihm die Versammlung durch Aufstehen von den Plätzen ihren Dank. Ein Antrag, die Gewerkevereine und Amelisen möchten von jetzt ab an unsern Schriftführer eingesendet werden, wird bis zur nächsten Versammlung vertagt. Schluß 10 Uhr.
W. Püsch, Schriftführer.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hilfskasse) zu Altwasser vom 19. Januar 1878. Der Vorsitzende Hr. Scholz eröffnet die Versammlung um 10 Uhr. Anwesend sind 38 Mitglieder. T. D.: 1) Geschäftliches, 2) Kassenbericht, 3) Vorschläge oder Beschwerden. Zu Punkt 1 wird der Beitritt Anton Hilbig's gemeldet und die erfolgte Nachzahlung der Beiträge eines hier aus der Arbeit getretenen Mitgliedes bekannt gegeben. Der Kassier berichtet über den Stand der Kasse wie folgt: Bestand vom 3. Quartal 1877 106,02 M., Einnahme im 4. Quartal 1877 507,82 M., Summa 613,84 M., Ausgabe im 4. Quartal 1877 715,85 M., also Mehrausgabe 102,01 M. In der städtischen Sparkasse zu Walsenburg sind angelegt 100 M. Gegenwärtig sind 5 Mitglieder krank. Zahl der Mitglieder der örtlichen Verwaltungsstelle 130. Die Revisoren berichten, Alles in bester Ordnung gefunden zu haben und wird hierauf dem Kassier Hrn. F. Machalet Decharge ertheilt. Hierauf Schluß 10 1/2 Uhr.
W. Püsch, Schriftführer.

*) Verspätet eingesandt.

*** Jahres-Abschluß der Organkasse pro 1877.**

Einnahme.		Ausgabe.		
	M.	pf.	M.	pf.
An Vortrag	105	94	Honorar des Redakteurs	300
Beitrag der Mitglieder à 30 Pf.	1162	65	Autorenhonorar	12
Beitrag der Ortsvereinskassen pro Exempt. 15 Pf.	607	50	Druck des Organs	1962
Privatabonnements	99	49	Korrespondenzporto	21
Porto für Versendung des „Gewerkeverein“	78	42	Expeditionsporto	318
Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen der Krankenkasse	713	05	Postmaterial	16
Annoncen	—	95	Für Anfertigung des Kopfes der „Ameise“	27
Zinsen	—	6	Allgemeine Ausgaben	2
		75		2695
Gesamt-Vermögen.			Saldo	79
300 M. Berl. Pfdbrf. 4 1/2% Cours 101	308	—		2774
Baar in Kasse	79	67		75
	382	67		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 4. März 1878.
H. Münchow, C. Dune, J. Rogg, F. Fette.

Berlin, den 1. Januar 1878.
S. Ben, Hauptkassier.

* Jahres-Abschluss der Generalrathskasse pro 1877.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
Kassenbestand vom Jahre 1876	260 27	Gehalt des Hauptschriftführers	360 —
Prozentsendungen	2585 25	Porto	59 52
Kassenbestände aufgelöster Ortsvereine	79 18	Büreaubedarf	19 35
Zinsen	64 59	Büreaumobiliar	28 50
Zurückgezahltes Darlehn	500 —	Drucksachen	48 40
Verkaufte Werthpapiere	1207 80	Buchbinderarbeiten	16 —
Diversa	2 —	Entschädigung für Generalraths-Sitzungen	52 50
		Entschädigung für Centralraths-Sitzungen	11 50
		Entschädigung für Kommissions-Sitzungen	3 50
		Entschädigung an die General-Revisoren	10 80
		Entschädigung an den Gegenbuchführer	4 70
		Abonnement für das Verbandsorgan	817 15
		Reisekosten und Diäten	192 80
		Unterstützungen	1464 96
		Für Agitation	50 —
		Darlehn an die Hülfskasse	500 —
		Gekaufte Werthpapiere	1321 88
		Allgemeine Ausgaben	5 —
	4699 09		4466 56
Gesammt-Vermögen der Generalrathskasse.		Saldo	232 53
400 Mt. Berl. Pfdbf. 4 1/2% Cours 101	404 —		4699 09
Baar in Kasse	232 53		
	636 53		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 4. März 1878.
H. Münchow, C. Huse, J. Koch, F. Fette.

Berlin, den 1. Januar 1878.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Jahres-Abschluss der Hauptkasse der alten Kranken- und Begräbniskasse pro 1877.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
Kassenbestand vom Jahre 1876	61 06	Gehalt des Hauptkassirers	90 —
Prozentsendungen	2272 03	Porto	15 98
Von den Ortskassen remittirt	800 —	Büreaubedarf	— 75
Kassenbestände der Ortskassen	1395 29	Drucksachen	60 —
Beiträge zur Frauen-Sterbekasse	43 82	Buchbinderarbeiten	22 85
Zinsen	267 75	Aushülfe an die Ortskassen	3236 17
		Abonnementsbeitrag für die „Ameise“	893 07
		Entschädigung an die Revisoren	3 —
		an den Gegenbuchführer	— 90
		Rechtsanwalts- und Gerichtskosten	10 55
		Verkaufte Werthpapiere	813 68
		Extraunterstützung	28 80
		Verschiedene Ausgaben	2 15
	4839 95		4677 90
Gesammt-Vermögen der Kasse.		Saldo	162 05
6500 M. Berl. Pfdbf. 4 1/2% 101	4565 —		1839 95
Baar in Kasse	162 05		
	6727 05		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 4. März 1878.
H. Münchow, C. Huse, J. Koch, F. Fette.

Berlin, den 1. Januar 1878.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Jahres-Abschluss der Hauptkasse der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hülfskasse) pro 1877.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
Darlehn	500 —	Gehalt des Hauptkassirers	450 —
Prozentsendungen	1895 90	Porto	40 80
Kassenbestand aufgelöster Verwaltungsstellen	47 95	Büreaumaterial und Bücher	94 95
Kantion des Ortskassirers in Zwickau	15 —	Drucksachen	242 50
		Buchbinderarbeiten	15 25
		Postmaterial	6 50
		Aushülfe an die örtlichen Verwaltungsstellen	2191 46
		Verkaufte Werthpapiere	1222 66
		Zurückgezahltes Darlehn	500 —
		Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen	491 20
		Entschädigung für Vorstandssitzungen	48 25
		an den Ausschuss	7 80
		an den Gegenbuchführer	3 80
	5458 85		5305 17
Gesammt-Vermögen der Hauptkasse		Saldo	153 68
1200 Mt. Berl. Pfdbf. 4 1/2% 101	1212 —		5458 85
Baar in Kasse	153 68		
	1365 68		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 4. März 1878.
H. Münchow, C. Huse, J. Koch, F. Fette.

Berlin, den 1. Januar 1878.
J. Bey, Hauptkassirer.

Wochenblatt der Arbeiter Ortsvereine.

Veröffentlichung am Montag, den 25. März, 8 Uhr Abends, bei
Herrn Ernst W. L. O. 1) Verlagsstellen, 2) Verlage für
Anzeigen, 3) Anzeigen auf Antragsstellung jenseits des
Landes, 4) Verlagsstellen.

Stoppelzettel

Verlag: Hermann Kugel, Verlagsort: Berlin, den 1. Juli
1877, 2. Jahrgang, 1878, 17 Bogen, 17 Bogen und
17 Bogen, 17 Bogen.

Allen Mitgliedern zum Abonnement empfohlen!
Zum 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf

„Die sociale Frage.“

Organ des Deutschen Arbeiterkongresses.
Herausgegeben von Dr. Max Hirsch.

Preis pro Quartal bei allen Postanstalten und Zeitungs-Verlegern
1 M. 50 Pf. Unter Kreuzband bezogen 1 M. 60 Pf.

Die Expedition der socialen Frage,
Berlin S.W., Schützenstraße 68.